

Für einen starken Standort Aargau

Mehr als 500 Mitglieder und Gäste nahmen an der diesjährigen Generalversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer in Wettingen teil. Präsident Daniel Knecht machte in seiner Rede klar, dass sich die AIHK weiterhin engagiert für gute Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Aargau einsetzen wird. **René Pfister**

In seiner Präsidialansprache im Sport- und Erholungszentrum Tägerhard ging AIHK-Präsident Daniel Knecht auf die generelle Wirtschaftslage und die daraus ableitbaren Aussichten für den Kanton Aargau ein. Dabei stellte er fest, dass die internationalen Rahmenbedingungen nach wie vor schwierig seien – insbesondere wegen der «Explosion des Frankenkurses»: «Diese wird unsere exportorientierte Wirtschaft einem extremen Innovations-Stresstest unterziehen», sagte Knecht. Die Verbilligung der Importe komme zudem bei den KMU und der Bevölkerung nicht genügend an. Das könne dazu führen, warnte Knecht, dass «viele Beschaffungsvorgänge» unwiderruflich ins Ausland verlagert würden.

Gute Ausgangslage und verstärkter Strukturwandel

Mit Blick auf den Aargau, nach wie vor einer der grössten Industriekantone, zeigte sich der Präsident aber durchaus optimistisch – und betonte die vergleichsweise gute Ausgangslage: Punkto Arbeitsmarkt stehe der Kanton besser da als der Schweizer Durchschnitt, die Firmen planten einen weiteren Stellenaufbau und ihre Erwartungen für 2011 seien befriedigend bis gut. «Unsere Unternehmen gehen mit Zuversicht und Elan in die Zukunft», sagte Knecht mit Verweis auf die neuste AIHK-Wirtschaftsumfrage.

Er stellte aber auch klar, dass der durch die Währungssituation verstärkte Strukturwandel die Unternehmen und Behörden auch künftig herausfordere. Knecht begrüsst daher den Willen der Regierung, die Innovationsfähigkeit mit einer Hightech-Strategie zu verbessern und mit einer Revision des kantonalen Steuergesetzes den Mittelstand zu entlasten.

Die AIHK werde sich ihrerseits weiter engagiert für gute Rahmenbedingungen und einen attraktiven Wirtschaftsstandort Aargau einsetzen, bekräftigte der Präsident. Als wichtige Bereiche nannte Knecht zum Beispiel eine sichere und zukunftstaugliche Versorgung der Wirtschaft mit Energie und die Förderung sowie den Ausbau des Standortmarketings.

Der AIHK-Präsident betonte schliesslich die Bedeutung der nationalen Wahlen im Herbst für die Wirtschaft: «Wir wollen eine starke wirtschaftsfreundliche Vertretung des Kantons in Bern», sagte Knecht. Weiter unterstrich er den Stellenwert der EU als wichtigstem Handelspartner. Es sei deshalb notwendig, das Verhältnis zur EU auch künftig vernünftig ausgestalten zu können. Knecht plädierte dezidiert für den bilateralen Weg, der sich bewährt habe, und die Beibehaltung der Personenfreizügigkeit: «Wir wehren uns nicht dagegen,

«Die AIHK hat schon mehr als 1500 Mitglieder – und wächst weiter.»

dass gewisse Aspekte der Personenfreizügigkeit überprüft werden», sagte er dazu, «eine gänzliche Abkehr davon oder eine massive Verschärfung der flankierenden Massnahmen lehnen wir aber ab.» Die PFZ habe das Wachstum der letzten Jahre erst ermöglicht, argumentierte Knecht, und ohne den Zuzug von Arbeitskräften aus Europa hätte der Fachkräftemangel schon länger «dramatische Ausmasse» angenommen. Ab-



Daniel Knecht, Präsident der AIHK.

schliessend dankte der Präsident den Mitgliedern für ihre Treue und Unterstützung. Nicht ohne Stolz gab er bekannt, dass die AIHK mittlerweile schon mehr als 1500 Mitglieder in ihren Reihen hat (die rund 40 Prozent der Arbeitnehmenden im Kanton beschäftigen) – und weiter wächst.

Gastreferat von Miriam Meckel

Im Anschluss an die Generalversammlung trat die St. Galler Kommunikations-Professorin Miriam Meckel auf. Sie thematisierte in ihrem Gastreferat das kommunikative Potenzial von Social Media wie Twitter und Facebook sowie deren Chancen und Risiken. Dabei erörterte sie mittels Beispielen auch die Möglichkeiten, welche diese Medien den Unternehmen eröffnen, wenn sie strategisch durchdacht für das Marketing, die Kundenbindung oder das Reputations-Management eingesetzt werden. Ihr spannendes Referat stiess beim Publikum auf grosses Interesse und trug viel zum regen Gedankenaustausch beim anschliessenden Nachessen bei. ■